



project Cavazzen

**Den Cavazzen erhalten
Lindaus Geschichte ein Zuhause sichern**

Preserving the Cavazzen
Securing a home for Lindau's history

Sanierung & Neukonzeption des Stadtmuseums Lindau

Renovation and redesign of Lindau City Museum

Inhalt

Contents

Projektträger Project holder
Stadt Lindau (B)

Projektleitung Project management
Städtischer Hochbau
Kulturamt Lindau

Konzeption Conception
Barbara Reil (Kulturamt Lindau)
Beat Gugger (Kurator, Luzern)
Dr. Claudia Haas (haas::consult, Wien)

Museumsgestaltung Exhibition design
Duncan McCauley (Berlin)

Gebäudeplanung Architectural planning
IPROconsult (Dresden)

5 Frischzellenkur für Haus und Museum
Facelift for building and museum

6 Seit 90 Jahren im „Cavazzen“
In the „Cavazzen“ since 90 years

8 Bedeutung des Cavazzen
Significance of the Cavazzen

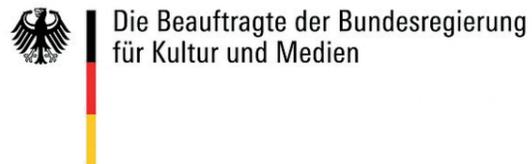
10 Alle Welt in Lindau
All the world in Lindau

12 Ein Ort der Begegnung
A place of encounters

14 Neubau eines Museumsdepots
New building for an museum repository

16 Bildnachweise
Photograph credits

Zuwendungsgeber Funding organizations



Europäischer Fonds für regionale Entwicklung



von Bund, Ländern und Gemeinden

Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft, Forschung und Kunst



Frischzellenkur für Haus und Museum

Facelift for building and museum

Das Stadtmuseum Lindau im „Haus zum Cavazzen“ wird saniert und neu gestaltet – für die Stadt auf Jahre hinaus eines der wichtigsten Bau- und Kulturprojekte: Es gilt, nicht nur ein herausragendes Baudenkmal vor dem Verfall zu bewahren, sondern vor allen Dingen eine traditionsreiche Institution im Kulturbetrieb des Vier-Länder-Ecks östlicher Bodensee inhaltlich neu auszurichten und zukunftsfähig zu machen.

Die Frischzellenkur umfasst alle Bereiche des Museums von der Gebäudehülle und Haustechnik über die Gestaltung der Ausstellungen und Einrichtung der Servicebereiche bis hin zur Lagerung der Museumsobjekte, für die ein neues Magazin am Stadtrand errichtet wurde.

Ermöglicht wird die aufwändige Gesamtmaßnahme durch großzügige Zuwendungen der öffentlichen Hand: So stellt allein die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestags Mittel in Höhe von 8,7 Mio. Euro bereit. Weitere Zuschüsse stammen aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) sowie verschiedenen bayerischen Förderprogrammen und Stiftungen.

Lindau Municipal Museum in the „Haus zum Cavazzen“ is being renovated and redesigned – one of the most significant construction and cultural projects for the town for years to come. The aim is not only to preserve an outstanding architectural monument against falling into dilapidation, but above all to realign the content of a traditional institution in the cultural sector of the four-country corner of eastern Lake Constance and make it fit for the future.

The facelift covers all areas of the museum, from the building's exterior and its interior systems, to the design of the exhibitions and the fittings in the service areas, through to storage of the museum's objects, for which a new repository was erected on the outskirts of the town.

The complex project is being made possible by generous grants from the public sector. For example, the Federal Government's Commissioner for Culture and Media (BKM) alone is providing funds amounting to 8.7 million euros based on a resolution by the German Bundestag. Other grants have come from the European Regional Development Fund (ERDF) as well as from various Bavarian funding programmes and foundations.



Seit 90 Jahren im „Cavazzen“

In the „Cavazzen“ since 90 years

Vor rund 100 Jahren wurde das Stadtmuseum Lindau an seinem heutigen Standort im sog. „Haus zum Cavazzen“ eröffnet: Seither beherbergt das einstige Bürgerpalais zahlreiche Zeugnisse der Lindauer Geschichte, die von der Entwicklung der ehemaligen Reichsstadt und vom Leben ihrer Bürger erzählen. Mit seinen über Jahrzehnte gewachsenen Sammlungsbeständen ist das Museum ein Hort unersetzlichen kulturellen Erbes.

About 100 years ago, Lindau Municipal Museum was opened at its current location in the so-called „Haus zum Cavazzen“. Since then, the former patrician house has accommodated numerous testimonies of Lindau's history telling of the development of the former imperial city and the lives of its citizens. Housing a collection that has grown over the decades, the museum is a treasure trove of irreplaceable cultural heritage.

Daneben gehört das Haus mit seinem erfolgreichen Sonderausstellungsprogramm als Kunsthalle zu den zentralen Einrichtungen im städtischen Kulturbetrieb: Über 500.000 Besucher haben die Präsentationen zur Kunst der Klassischen gesehen, die seit 2011 jährlich in Lindau stattfinden. In der Region östlicher Bodensee besetzen die Ausstellungen eine offene „Nische“ und ergänzen das Kunst- und Kulturprogramm der benachbarten Museen wie etwa denjenigen in Friedrichshafen mit ihrem technischen Schwerpunkt und dem auf gegenwartskünstlerische Positionen spezialisierten KUB in Bregenz.

With its successful special exhibition programme as an art hall, the house is also one of the central institutions in the municipal cultural sector. More than 500,000 visitors have seen the presentations on classical art, which have been held annually in Lindau since 2011. In the eastern Lake Constance region, the exhibitions occupy an open „niche“ and complement the art and culture programme of the neighbouring museums in Friedrichshafen with their technical focus and the KUB in Bregenz, which specialises in contemporary artistic items.

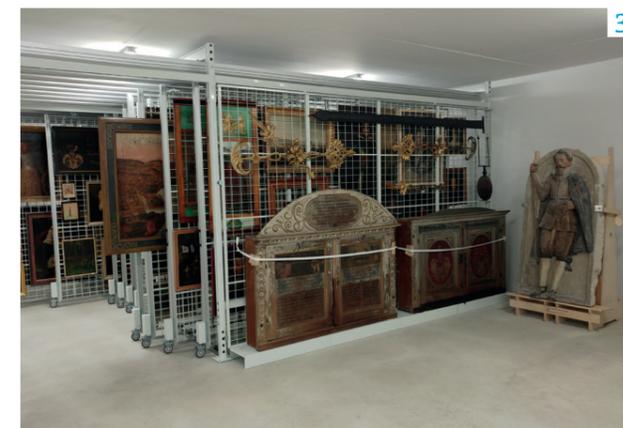
1 Die bisherige Dauerausstellung
The previous permanent exhibition

2 Sonderausstellungsräume
Special exhibition rooms

3 Die „Schatzkammer“ des Museums
The museum's „treasury“



1



3



2



Bedeutung des Cavazzen Significance of the Cavazzen

Das Museumsgebäude selbst stellt ein Bau-
denkmal ersten Ranges dar. Kurvenreich und
aufwändig geschmückt präsentiert sich der
„Cavazzen“ als eine echt barocke Schönheit: Mit
seinem geschwungenen Mansarddach und der
opulenten Fassadenbemalung zählt das Wohn-
und Geschäftshaus der Patrizierfamilie Seutter
von Loetzen zu den markantesten Bauten der
Lindauer Altstadt und gilt als eines der bedeu-
tendsten barocken Bürgerhäuser des Bodensee-
gebiets.

The museum building itself is an architectural
monument of the highest pedigree. Curvaceous
and elaborately decorated, the „Cavazzen“
presents itself as a true baroque beauty. With
its curved mansard roof and opulent painted
façade, the residential and commercial building
of the patrician family Seutter von Loetzen be-
longs to the most striking buildings in Lindau’s
old town, and is considered one of the most
important Baroque patrician houses in the Lake
Constance region.

Fertig gestellt im Jahr 1730 ist der „Cavazzen“ –
neben dem benachbarten „Baumgarten“ – das
früheste bekannte Privathaus des Schweizer
Baumeisters Jakob Grubenmann und das ein-
zige erhaltene Zeugnis seiner herausragenden
Ingenieurskunst auf deutschem Boden. Wie
die anderen Werke Grubenmanns steht auch
der „Cavazzen“ für einen virtuosen Umgang
mit dem Werkstoff Holz, der sich insbesondere
bei Betrachtung des auffallenden Dachstuhl
zeigt: Mit dessen stützenfreier Konstruktion
ist Grubenmann seiner Zeit weit voraus; denn
vergleichbare Tragwerke werden erst deutlich
später Verbreitung finden.

300 Jahre nach seiner Errichtung stellt sich der
„Cavazzen“ baulich nahezu unverändert dar und
vermittelt somit einen weitgehend unverfälsch-
ten Eindruck von bürgerlicher Bau- und Wohn-
kultur im 18. Jahrhundert. Dementsprechend
ist der „Cavazzen“ landes- und bundesweit von
Denkmalschützern und Historikern als heraus-
ragendes Bauwerk dieser Zeit anerkannt.

Completed in 1730, the „Cavazzen“ – next to the
adjacent „Baumgarten“ – is the earliest known
private house built by the Swiss architect Jakob
Grubenmann and the only preserved testimony
of his outstanding engineering skills on Ger-
man soil. Like Grubenmann’s other works, the
„Cavazzen“ stands for a virtuoso handling of
wood as a building material, which is particu-
larly evident when one considers the striking
roof truss. With its support-free construction,
Grubenmann was far ahead of his time since
comparable supporting structures only became
widespread much later.

300 years after its construction, the „Cavazzen“
has remained structurally almost unchanged
and thus conveys a largely unaltered impres-
sion of middle-class architecture and living
culture in the 18th century. Accordingly, the
„Cavazzen“ is acknowledged by conserva-
tionists and historians throughout Bavaria and
Germany as being an outstanding building of
that time.



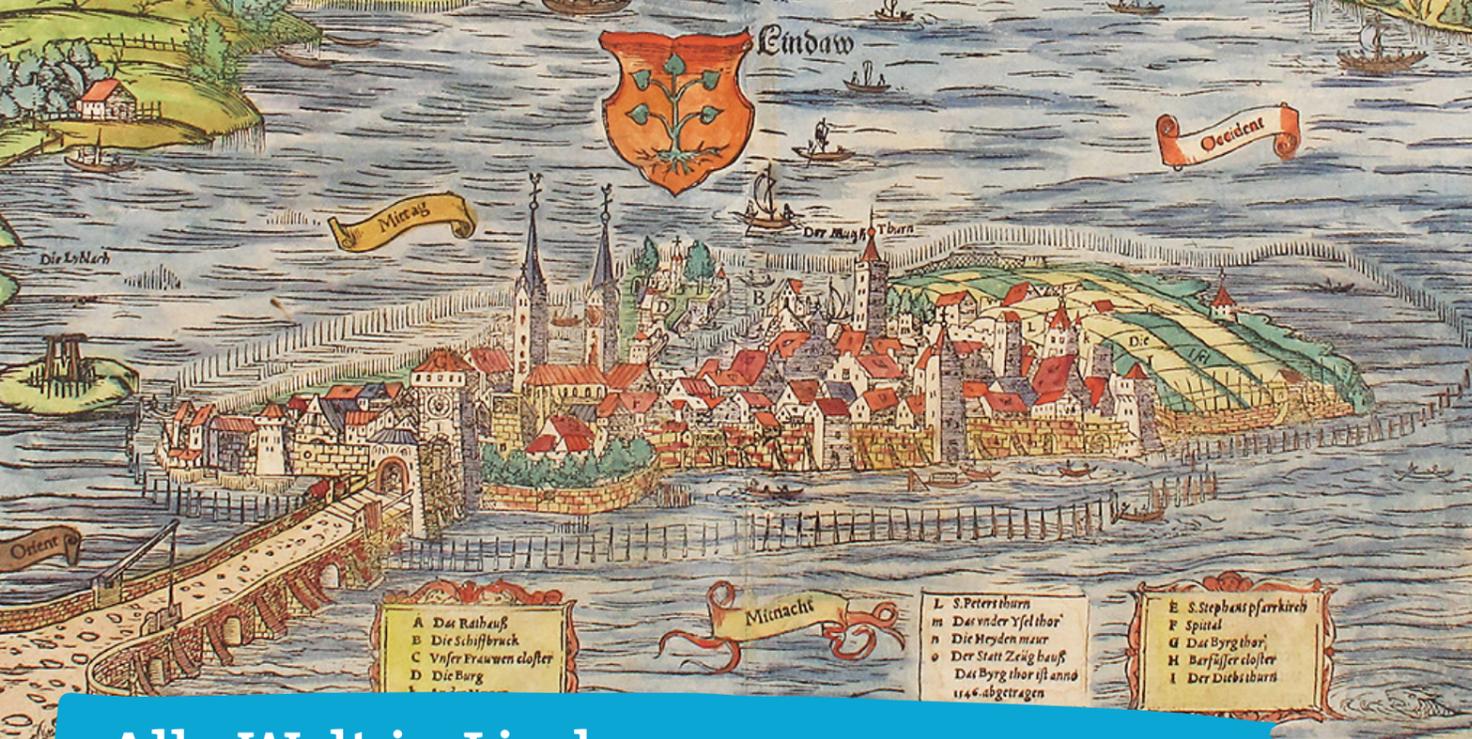
1



2

1 Detail des Dachtragwerks
Detail of the roof truss

2 Mittelalterliches Kellergewölbe
Medieval cellar vaults



Alle Welt in Lindau

All the world in Lindau

Seit jeher ist die Geschichte der Inselstadt Lindau, gelegen im Vier-Länder-Eck der östlichen Bodenseeregion, durch ein spannungsreiches Wechselspiel von Abgrenzung und Öffnung geprägt. So steht der politischen und räumlichen Begrenzung – die periphere Insellage und der Status als evangelische Reichsstadt machten Lindau gewissermaßen zur autonomen Zelle – ein ausgeprägter Drang nach außen gegenüber.

Die Stadt ist in Mittelalter und Früher Neuzeit einer der Dreh- und Angelpunkte im transalpinen Warenverkehr; Lindauer Patrizierfamilien sind in ganz Europa vernetzt; ein Reichstag macht Lindau 1496/97 für einige Monate zur Hauptstadt des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation. Mit dem Aufschwung der Stadt nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wird die Stadt abermals zum Ort, an dem alle Welt zusammenkommt: Im Rahmen der Nobelpreisträgertagungen und Psychotherapiewochen rückt Lindau jedes Jahr für einige Wochen in den Fokus der globalen Wissenschaftsgemeinde.

The history of the island town of Lindau, located in the four-country corner of the eastern Lake Constance region, has always been characterised by an enthralling interplay of demarcation and openness. Thus the political and spatial limitation – the peripheral island location and its status as a Protestant imperial city made Lindau an autonomous cell, so to speak – are countered by a pronounced outward urge.

In the Middle Ages and early modern times, the town was one of the hubs of transalpine trade; Lindau's patrician families were networked throughout Europe; an Imperial Diet made Lindau the capital of the Holy Roman Empire of the German Nation for a few months in 1496/97. With the town's resurgence after the end of the Second World War, it once again became the place where the whole world comes together. During the Nobel Laureate Meetings and Psychotherapy Weeks, each year Lindau moves into the focus of the global scientific community for a few weeks.

Damit ist das inhaltliche Leitmotiv der neuen Dauerausstellung im „Cavazzen“ vorgegeben: Im Zentrum der Narration stehen vor allem die Lindauer Geschichte(n) des kulturellen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Austauschs und Transfers. Als dessen eindrucksvolles Monument erscheint bereits das Museumsgebäude selbst, das „Haus zum Cavazzen“ mit seiner Architektur sowie der Geschichte seiner Erbauung und einstigen Bewohner. Der „Cavazzen“ ist das bedeutendste Ausstellungsobjekt des Museums, an dem sich exemplarisch dessen Inhalte veranschaulichen lassen.

The leitmotif for the new permanent exhibition in the „Cavazzen“ is thus predetermined. The narrative focuses primarily on Lindau's history and tales of cultural, economic and scientific exchange and transfer. The museum building itself, the „Haus zum Cavazzen“ with its architecture and the history of its construction and its former residents, already appears as its impressive monument. The „Cavazzen“ is the museum's most important exhibit, demonstrating its contents in an exemplary manner.

Albert Schweitzer auf der Nobelpreisträgertagung des Jahres 1954
Albert Schweitzer attending the Nobel Laureate Meeting 1954



Ein Ort der Begegnung

A place of encounters

Über die (Dauer- und Sonder-)Ausstellungsbe-
reiche hinaus bietet das Museum verschiedene
Plattformen für Begegnung und Austausch im
Rahmen von Veranstaltungen, für museums-
pädagogische Arbeit und die Umsetzung von
Projekten, die im Austausch mit anderen Ein-
richtungen vor Ort und bestehenden Lindauer
Initiativen entstehen. Ein Appartement im
„Kleinen Cavazzen“ dient der Unterbringung
von Gastwissenschaftlern und -kuratoren.

Das Parterre des barocken Bürgerpalais ist als
offenes Forum konzipiert, das die Besucher*in-
nen mit einladender Geste empfängt: Der Ein-
lass erfolgt über drei Zugänge, von denen zwei
barrierefrei ausgeführt sind. Neben Museums-
shop, Kasse und Information sowie einer kosten-
frei zugänglichen Ausstellung zur Geschichte
des „Cavazzen“ lädt im Erdgeschoss der sog.
„Stadtplatz“ als Freiraum zum Verweilen, Disku-
tieren und Mitmachen ein.

Alongside the (permanent and special) exhi-
bition areas, the museum also offers various
platforms for encounters and exchange within
the framework of events, for museum-related
pedagogical work, and the realisation of pro-
jects that arise in cooperation with other local
organisations and established initiatives in
Lindau. An apartment in the „Kleiner Cavazzen“
is used for accommodating visiting scientists
and curators.

The ground floor of the baroque patrician
house is designed as an open forum that wel-
comes visitors with an inviting gesture. Visi-
tors can enter through three entrances, two of
which are barrier-free. In addition to the muse-
um shop, ticket office, and information desk, as
well as an exhibition about the history of the
„Cavazzen“ with free admission, the so-called
„Stadtplatz“ or „town square“ on the ground
floor invites visitors to linger, discuss and par-
ticipate.

Die Dauerausstellung gliedert sich in vier
einzelne Rundgänge, die großen Entwicklungs-
linien der Lindauer Stadtgeschichte folgen,
jedoch jeweils als in sich geschlossene Erzäh-
lungen angelegt sind. Einen Höhepunkt des
Besuchs markiert schließlich das Erlebnis des
historischen Dachraums mit der bemerkens-
werten Grubenmann'schen Tragwerkskonst-
ruktion und der multimedialen Inszenierung
„Zeitmaschine Lindau“.

The permanent exhibition comprises four
individual tours, which follow major lines of
development in Lindau's municipal history, but
are each designed as self-contained narratives.
Finally, a highlight of the visit is the experience
of the historic roof space with Grubenmann's
remarkable structural design and the multime-
dia production „Lindau Time Machine“.



1



3



2

1 Workshop im Museumsdepot
Workshop in the museum repository

2 „Blaue Stunde“ im Innenhof des „Cavazzen“
Blue illumination in the inner courtyard

3 Junge Besucher der Sonderausstellung
Young visitors of the special exhibition



Neubau eines Museumsdepots

New building for an museum repository

Wesentlicher Baustein der Sanierungs- und Neugestaltungsmaßnahme und deren erstes Teilprojekt, das erfolgreich abgeschlossen werden konnte, ist der Bau eines externen Museumsdepots, das im Herbst 2018 in Betrieb ging.

Als – gewissermaßen „klassisches“ – Heimatmuseum verfügt das Stadtmuseum Lindau über eine gemischte Sammlung, die von der antiken Kleinbronze über das bestickte Messgewand bis hin zum Steinschlossgewehr, Ölgemälde und mechanischen Musikinstrument Objekte aus den verschiedensten Sach- und Themenbereichen zu bieten hat.

A key element of the renovation and redesign measures, and its first sub-project to be successfully completed, is the construction of an external museum repository, which went into operation in the autumn of 2018.

As a – so to speak „classical“ – museum of local history, the Lindau Municipal Museum has a mixed collection with objects from the most diverse material and thematic areas, ranging from antique small bronze artefacts and embroidered chasubles through to flintlock rifles, oil paintings and mechanical musical instruments.

Zuletzt dienten im „Cavazzen“ insbesondere Dachboden und Kellerräume als Magazin, die weder über ausreichend Fläche verfügten noch auch nur die konservatorischen Mindeststandards für die Lagerung von Kulturgut erfüllten. Demgegenüber bietet das externe Depot nun geradezu luxuriöse Bedingungen – mit 900 m² Nutzfläche genügend Platz für die Unterbringung der rund 5.000 Exponate, stabiles Raumklima sowie Schutz vor Diebstahl, Wasserschaden und Feuer.

Most recently, the loft and cellar rooms of the „Cavazzen“ were mainly used as repositories, which had neither sufficient space nor did they meet the minimum conservation standards for storing cultural assets. The external repository, on the other hand, now offers what are almost luxurious conditions with a usable surface area of 900 square metres, enough space for accommodating the approximately 5,000 exhibits, a stable indoor climate, as well as protection against theft, water damage and fire.

1 Großobjekte: Schlitten und Leichenkutsche
Large-scale objects: Sleigh and funeral coach

2 Sammlung von Hornkämmen
Collection of combs



1



2



Impressum

Imprint

Herausgeber

Kulturamt Lindau
Linggstr. 3
88131 Lindau

Texte

Barbara Reil

Übersetzung

Ian Diggance

Alle Rechte vorbehalten.
2020

Bildnachweise

Photograph credits

Titelseite: Kulturamt Lindau

Seite 2: Kulturamt Lindau

Seite 4: Thomas Dobler

Seite 5: Abb. 1.: Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern; Abb. 2-3: Christian Flemming

Seite 6: Thomas Dobler

Seite 7: Abb. 1-2 :Wolfgang Huang

Seite 8: Kulturamt Lindau

Seite 9: N. N. (Nobelpreisträgertagungen Lindau)

Seite 10: Duncan McCauley

Seite 11: Abb. 1: Kulturamt Lindau; Abb. 2-3: Christian Flemming

Seite 12: Hilmar Ordelheide (Hochbau Lindau)

Seite 13: Abb. 1-2: Kulturamt Lindau